

Bad Homburger Vermögensverwalter meidet große US-Titel und setzt auf Europa

Thorsten Dreilich von Fonds Direkt meidet große US-Technologiewerte und setzt stattdessen auf Mid- und Small Caps sowie Rohstofffonds. Um Risiken zu begrenzen, investiert er US-Aktien überwiegend währungsgesichert und hält Europa als Kernregion im Portfolio.

Eneida Beshaj · 10.03.2026



Zurzeit liegt die US-Aktienquote im Skyline Dynamik Fonds (ISIN: LU0100002038) bei etwa zehn bis 15 Prozent. „Dabei konzentrieren wir uns nicht auf die großen, bekannten Werte, die ihre Risiken und strukturellen Probleme haben, sondern eher auf den Mid- und Small-Cap-Bereich. Da wir seit rund eineinhalb Jahren eine Abschwächung im US-Dollar erleben und auch die weitere Entwicklung kritisch sehen, haben wir in einen währungsgesicherten Fonds investiert, um das Währungsrisiko zu vermeiden“, erklärt Thorsten Dreilich, Geschäftsführer von Fonds Direkt, im Gespräch mit **Fundview**. Generell sei das Ziel, bestehende Chancen zu nutzen, ohne unnötige

Risiken einzugehen, um vielleicht einen Prozentpunkt mehr Rendite zu erzielen.

Dreilich ist für die Managerselektion zuständig, führt Gespräche mit den Zielfondsmanagern und achtet besonders auf deren Expertise: „Anders als klassische Banken-Dachfonds legen wir den Fokus auf den Manager und dessen Fähigkeit, aktiv Chancen im Marktzyklus zu nutzen. So kombinieren wir etwa im Rohstoffbereich unterschiedliche Manager, um Mid- und Small-Caps sowie größere Werte sinnvoll abzudecken.“ Im Jahr 2025 hat der Fonds eine Performance von 46,41 Prozent erzielt.

Aktuell sei Dreilich zu etwa 50 Prozent in Europa investiert, auch in Mid- und Small-Cap-Fonds. Dazu komme eine solide Positionierung im Rohstoffsektor, vor allem in Gold- und Silberminen, aber eben auch in Kupfer- und Lithiumproduzenten, da diese Rohstoffe im Bereich der Elektrifizierung und der neuen Energien benötigt werden. „In den nächsten Jahren erwarten wir Engpässe, da in den letzten zwei Jahrzehnten zu wenig in neue Minen investiert wurde. Die Fondsmanager, auf die wir setzen, haben teilweise über 30 Jahre Erfahrung und verfügen über ein gutes Gespür für die Segmente, in die investiert werden sollte“, erklärt Dreilich.

Dreilich schaue aus Sicht eines deutschen Anlegers auf die Welt und orientiere sich daher am DJ Eurostoxx: „Unser Ziel ist es, diesen Index langfristig zu schlagen. Dabei ergänzen wir das Portfolio bewusst mit anderen Positionen, um Diversifikation zu erzielen und zusätzliche Chancen zu nutzen. Europa bildet schon immer den Schwerpunkt; die US-Quote hat in der Vergangenheit nie 30 Prozent überschritten. Ich investiere so, als wäre es mein eigenes Geld und sehe die extreme US-Lastigkeit vieler globaler Fonds kritisch.“

Attraktive Einstiegsmöglichkeiten bei Rohstoffen

Im Rohstoffbereich habe Dreilich im vergangenen Jahr mehrfach Gewinne realisiert. Der Konwave Gold Fonds beispielsweise stieg letztes Jahr um rund 150 Prozent und wurde dadurch einfach zu groß in der Gewichtung, so dass der Manager den Anteil reduziert habe. Trotz der Verkäufe sei Dreilich weiterhin stark in diesen Segmenten investiert. „Der Goldpreis und die Minenwerte entwickeln sich weiter positiv; die Aktienkurse hinken der derzeitigen Gewinnentwicklung noch hinterher“, erklärt Dreilich und führt aus, dass auch andere Rohstoffe wie Silber oder Kupfer nach wie vor attraktive Investitionsmöglichkeiten bieten.

Für die Allokation im Dachfonds setze Dreilich auf aktiv gemanagte Fonds, nicht auf Einzeltitel: „Im Vergleich zu globalen Fonds bieten wir eine breitere Streuung und vermeiden Überkonzentrationen auf wenige US-Werte. Wir setzen vor allem auf große und kleine europäische Aktien, und mischen kleinere Technologietitel und Mid- und Small-Caps in den USA, möglichst währungsgesichert, bei.“ Zwischenzeitlich hatte Dreilich bis zu 25 Prozent Cash, aktuell liegt die Quote bei etwa 21 Prozent. Entstanden durch Gewinnmitnahmen bei Rohstoffen und taktisch investiert in Zukäufe in Europa und den Emerging Markets. Perspektivisch peile Dreilich eine Cashquote zwischen zehn und 15 Prozent an.

„Wir behalten die Großwetterlage im Auge und die von uns ausgewählten Fondsmanager können agil und flexibel auf Marktbewegungen reagieren, ohne jeden kurzfristigen Trend verfolgen zu müssen. Die Dollarabsicherung war beispielsweise unsere Reaktion auf die US-Politik unter Trump, um das Währungsrisiko zu minimieren. Beim Thema Gold sehen wir noch keinen breiten Investitionshype, was ein positives Signal für die weitere Entwicklung ist“, betont Dreilich. In den Emerging Markets baue er Positionen schrittweise auf, um das Timing-Risiko zu reduzieren. „Indien gewinnt hier zunehmend an Bedeutung als Alternative zu China, insbesondere angesichts geopolitischer Spannungen. Schwellenländer insgesamt bleiben ein prominenter Bestandteil unserer Strategie, da hier die Wachstumsperspektiven stimmen“, so Dreilich abschließend.

<https://www.fundview.de/posts/2026/03/2026-03-10-bad-homburger-vermoegensverwalter-meidet-grosse-us-titel.html>

10.03.2026